Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 51 (1959)

Heft: 9

Artikel: Die Gewerkschaften und die zukünftige Entwicklung der amerikanischen Industrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-353908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stischen Charakter des Menschenrechtsschutzes beanstandet, den Schutz nur im Zusammenhang mit den Hoheitsrechten des Staates und den Pflichten des einzelnen gegenüber der Gemeinschaft in Betracht ziehen wollen und vor allem jeden Versuch ihrer Durchsetzung unter internationaler Kontrolle als einen Eingriff in die souveränen Hoheitsrechte der Staaten bekämpft. Das läuft im praktischen Ergebnis auf eine Ablehnung des ganzen Gedankens hinaus.»

(Fortsetzung folgt) *E. F. Rimensberger*

Die Gewerkschaften und die zukünftige Entwicklung der amerikanischen Industrie

Veränderung ist die Grundlage des amerikanischen Wirtschaftssystems. Amerika hat seine Stellung als fortgeschrittenste Industrienation großenteils wegen der Bereitwilligkeit erreicht, mit der die Amerikaner die Veränderung gesucht und angenommen haben.

Die Amerikaner als Verbraucher wollen neue Produkte und Dienstleistungen. Die Geschäftsleute suchen neue Arbeitsmethoden, um die Kosten zu verringern. Die Arbeitnehmer passen sich den veränderten Bedingungen der sich ändernden Berufe an, indem sie neue Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickeln.

Jede Veränderung der Produktionstechniken wirkt sich auf die Gewerkschaften aus, und zwar manchmal so stark, daß heute verschiedene Arbeitnehmerverbände ganz verschwunden sind. Folgende Berufe zum Beispiel waren noch zu Beginn dieses Jahrhunderts durch eine besondere Gewerkschaft vertreten: Baumwollspinner, Besenmacher, Holzschnitzer, Messerschleifer, Graveure für Uhrgehäuse, Sattler für Pferdegeschirr.

In andern Fällen mußten die Gewerkschaften wegen der sich abändernden Produktionsmethoden ihren Zuständigkeitsbereich abändern. Wechsel in der Zusammensetzung der Arbeitskraft — ältere oder jüngere Arbeitnehmer, Frauen, teilweise Beschäftigte — werden ebenfalls die Organisations- und Verhandlungspolitik einer Gewerkschaft beeinflussen.

Ursachen der Veränderungen

Veränderungen greifen ineinander über. Es ist schwierig, wenn nicht unmöglich, zu sagen, wo die eine aufhört und die andere beginnt, oder welche besonderen Ursachen einen bestimmten Wechsel in der Wirtschaft hervorgerufen haben. Es ist indessen möglich, zwei Faktoren aufzuzeigen, die für zahlreiche Veränderungen verantwortlich sind.

1. *Technischer Fortschritt:* Durch Entdeckungen und Erfindungen werden neue Quellen für Rohmaterialien, neue Transportmethoden

und neue Wege zur Energieerzeugung erschlossen. Wenn wir in der Geschichte zurückgehen, können wir einige Erfindungen hervorheben, die zu beschleunigtem industriellem Fortschritt geführt haben. Die Entwicklung der ganzen westlichen Zivilisation wurde entscheidend beeinflußt, als James Watt die Dampfmaschine erfand, als Thomas Edison die elektrische Energie bändigte und sie zur Lichterzeugung verwendete, als das erste Atom im Laboratorium der Universität Chicago während des Zweiten Weltkrieges gespalten wurde. Jeder dieser technischen Fortschritte führte notwendigerweise zu weitern technischen Neuerungen, zu größerer wirtschaftlicher Produktivität und zu höherem Lebensstandard. Der Rhythmus des technischen Fortschritts hat sich in den letzten zwanzig Jahren stark beschleunigt.

2. *Vergrößerte Nachfrage seitens der Verbraucher:* In den frühen Stadien der Zivilisation waren die Bemühungen der Menschen auf die Befriedigung der einfachsten Bedürfnisse wie Nahrung, Unterkunft und Bekleidung gerichtet. Mit fortschreitender Technik wurde es für die Menschen möglich, weniger Zeit auf die Erfüllung der Grundbedürfnisse zu verwenden, so daß immer mehr Zeit und Kraft für andere Dinge übrigblieb.

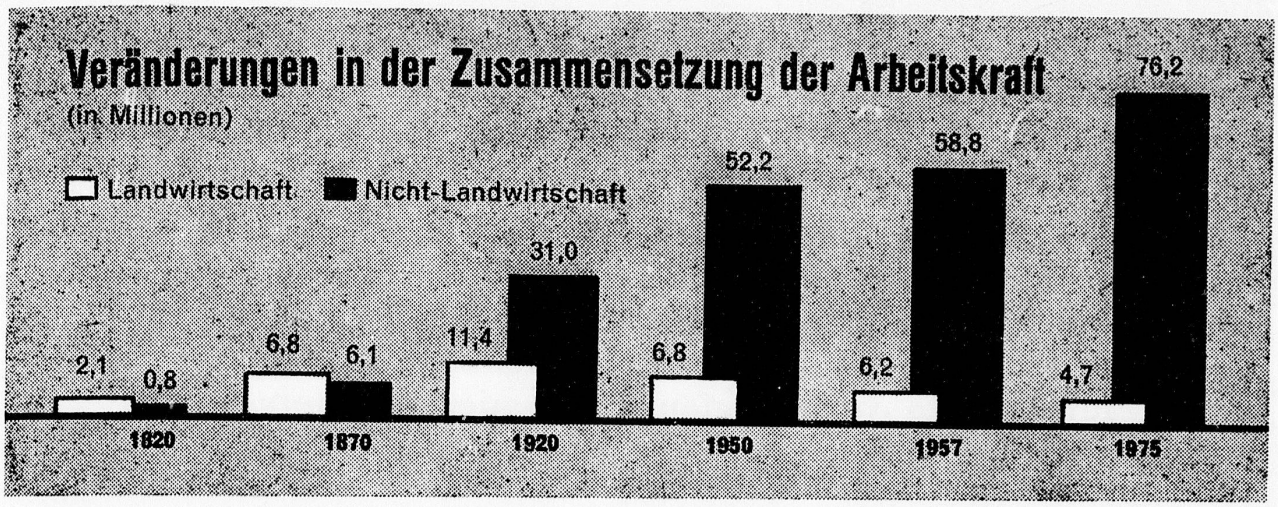
Der Menschen Wunsch nach mehr ist eines der hervorstechendsten Zeichen einer fortschreitenden Zivilisation. Höherer Lebensstandard bedeutet, daß die Verbraucher viele neue Produkte und Dienstleistungen kaufen können, und daß sie die notwendige Zeit haben, um ihre Errungenschaften zu genießen. So hilft der durch die fortschreitende Technik ermöglichte höhere Lebensstandard seinerseits wieder beim Entwickeln von weiteren technologischen Aenderungen, indem die Wünsche der Verbraucher nach neuen Produkten und Dienstleistungen erfüllt werden.

Wachstum und Zusammensetzung der Arbeitskraft

Welche Angaben über die in unserer industriellen Gesellschaft stattfindenden Veränderungen stehen zur Verfügung?

Welche Arten von Wechsel können in Zukunft erwartet werden?

Die vielleicht allgemeinste Art der Veränderung ist die Tatsache, daß die Arbeitskraft der amerikanischen Wirtschaft weiterhin ansteigen wird. Tafel 1 zeigt den erwarteten Anstieg der Arbeitskräfte von 69 Mio im Jahre 1955 auf insgesamt 79 Mio in 1965 und auf 93 Mio in 1975. Diese Schätzungen sind ziemlich genau, da die meisten der im Jahre 1975 tätigen Arbeitnehmer schon geboren sind. Die Schätzungen tragen ebenfalls den jetzigen Tendenzen zu längerer Ausbildung und früherer Pensionierung sowie dem größeren Interesse der verheirateten Frauen an Ganz- oder Halbtagsbeschäftigung Rechnung.



Tafel I

Arbeitskraft nach Alter und Geschlecht
(in Millionen)

	Jetzt	Schätzung		Zu- oder Abnahme	
	1955	1965	1975	1955–1965	1965–1975
Gesamtzahl	68,9	79,4	92,6	10,5	13,2
Männer:					
14—24 Jahre	8,2	10,9	13,8	2,7	2,9
25—44 Jahre	22,3	22,2	25,8	0,1	3,6
45 Jahre und mehr . . .	17,5	19,7	21,4	2,2	1,6
Total [2]	48,0	52,9	60,9	4,8	8,1
Frauen:					
14—24 Jahre	4,4	5,9	7,4	1,5	1,5
25—34 Jahre	4,3	4,3	6,0	0 [1]	1,7
35 Jahre und darüber . .	12,1	16,3	18,3	4,2	2,0
Total [2]	20,9	26,5	31,7	5,7	5,2

[1] Weniger als ,05 [2] Aufgerundet

Das ständige Anwachsen der aktiven Bevölkerung ist eindrucksvoll. Erstaunlicher aber ist die sich verändernde Zusammensetzung der Arbeitskraft:

1. *Jüngere Arbeitnehmer:* Ein großer Teil des Anstiegs von heute bis 1965 wird bei jungen Arbeitnehmern zu verzeichnen sein. Die unteren Altersgruppen werden sich stark vergrößern, da die nach dem Kriege geborenen Kinder die Schule verlassen und mit der Arbeit beginnen werden.

2. *25- bis 44jährige männliche Arbeitskräfte:* Trotz eines Anwachsens der Arbeitskräfte von 10,5 Mio während des Jahrzehnts 1955 bis 1965 wird erwartet, daß die Zahl der 25- bis 44jährigen männlichen Arbeitnehmer in der gleichen Periode sinken wird. Dies ist den niedrigen Geburtenziffern der dreißiger Jahre zuzuschreiben.

3. *Frauen über 35:* Ungefähr 40 Prozent des Anstiegs werden bei Frauen über 35 zu finden sein, da der jetzigen Tendenz zufolge ver-

heiratete Frauen eine Beschäftigung suchen, sobald ihre Kinder das Schulalter erreicht haben. Dies ist der Hauptgrund dafür, daß von 1947 bis 1957 die Zahl der berufstätigen Frauen um 29 Prozent, diejenige der Männer dagegen nur um 6 Prozent angestiegen ist.

4. *Aeltere Arbeitnehmer:* Die höheren Geburtenziffern während der ersten Jahre dieses Jahrhunderts und die größeren Lebenserwartungen, welche die moderne Medizin ermöglicht, führten zu einem Ansteigen der Zahl der älteren Arbeitnehmer, so daß die Verminderung infolge des vorverlegten Pensionierungsalters wieder ausgeglichen wird.

Veränderungen in der Industrie

In welchen Industrien und Berufen werden diese zusätzlichen Arbeitskräfte beschäftigt werden? Diese Frage wird versuchsweise beantwortet durch die grafische Darstellung und die Tafeln II und III, indem sie die Tendenzen in der Zusammensetzung der aktiven Bevölkerung zeigen und diese Entwicklung auf die Jahre 1965 und 1975 übertragen.

In bezug auf diese Zahlen ist Zurückhaltung geboten. Sie sind die besten Schätzungen, die vom amerikanischen Handels- und Arbeitsdepartement ausgearbeitet wurden, aber sie dürfen keineswegs als genaue Voraussagen für die Zukunft betrachtet werden. Sie sind auf der Voraussetzung aufgebaut, daß der hohe Beschäftigungsstand aufrechterhalten wird, daß kein großer Krieg ausbricht und daß weitere Fortschritte in Wissenschaft und Technik gemacht werden.

Diese Zahlen zeigen, daß weniger Leute für die Herstellung der lebenswichtigen Produkte notwendig werden und daß mehr Arbeitnehmer bei der Produktion von weniger wichtigen Waren und Dienstleistungen beschäftigt werden.

Tafel II

Beschäftigung in nichtlandwirtschaftlichen Berufen
(in Millionen)

	Jetzt			Schätzungen		Zunahme in %
	1919	1939	1957	1965	1975	1957–1975
Gesamtzahl (aufgerundet) . . .	26,8	30,3	52,1	61,9	74,9	43,8
Bergbau	1,1	0,8	0,8	1,0	1,1	37,5
Bauindustrie	1,0	1,2	2,8	3,7	4,9	75,0
Veredlungsindustrie	10,5	10,1	16,8	19,9	23,6	40,5
Transporte	3,7	2,9	4,2	4,6	5,2	23,8
Engros- und Detailhandel . . .	4,7	6,6	11,3	13,6	16,9	49,6
Finanz, Versicherungen, Immobiliengeschäft	1,0	1,4	2,3	3,1	4,1	78,3
Dienstleistungen	2,1	3,3	6,3	7,6	9,6	52,4
Oeffentliche Dienste: Bundes-, Staats- u. Gemeinderegierungen	2,7	4,0	7,6	8,5	9,6	26,3

Tafel III

Gliederung der amerikanischen Arbeiter nach Berufen
(in Prozent der Gesamtzahl)

	1900	1920	Jetzt 1940	1950	1957 *	Schätzung 1965	1975
Gesamtzahl	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Angestellte	17,6	24,9	31,1	36,6	39,9	42,5	46,7
Berufsarbeiter und Dienstleistungen	44,9	48,1	51,5	51,6	50,9	49,9	48,0
Berufsarbeiter	35,8	40,2	39,8	41,1	39,1	38,1	35,6
Dienstleistungen	9,0	7,8	11,7	10,5	11,8	11,8	12,4
Landwirtschaftsarbeiter . .	37,5	27,0	17,4	11,8	9,1	7,6	5,3

* 1957 kann mit früheren Jahren nicht genau verglichen werden.

Die Verschiebung von landwirtschaftlicher zu nicht-landwirtschaftlicher Tätigkeit war von großer Bedeutung. In der ersten Entwicklungsphase dieses Landes lebten praktisch alle Einwohner vom Ertrag der Landwirtschaft. Erst von 1870 an wurde mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer außerhalb der Landwirtschaft beschäftigt. In den letzten Jahren haben die Verbesserungen der landwirtschaftlichen Techniken es ermöglicht, eine sich vergrößernde Nation trotz einem immer kleiner werdenden Anteil der Landarbeiter zu ernähren. Es gibt heute gleich viel Landarbeiter wie im Jahre 1860, aber sie ernähren ein 5,5mal so großes Volk und haben noch überschüssige Produkte.

Dieselbe allgemeine Tendenz kann im Bergbau beobachtet werden. Das langsame Versiegen der Bodenschätze, die Verwendung anderer Brennstoffe und wirksamerer Förderungsmethoden bedeuteten eine Verminderung des Bestandes an Bergleuten. Die Beschäftigtenzahl im Bergbau fiel von 1,1 Mio im Jahre 1919 auf 800 000 im Jahre 1957, und ihr relativer Anteil an der Gesamtzahl der Lohnempfänger fiel von 4,5 Prozent auf 1,6 Prozent.

Der die Grundprodukte herstellende Wirtschaftssektor besteht natürlich aus den verarbeitenden Industrien. Die Zahl der in diesem Zweig beschäftigten Arbeitnehmer hat während des Zweiten Weltkrieges neue Rekordhöhen erreicht, fiel ein wenig zurück nach dem Krieg, stieg 1953 fast bis zum Stand während des Krieges und sank seitdem wieder ein wenig. Der große Anstieg der Beschäftigung in der verarbeitenden Industrie gegenüber der Vorkriegszeit widerspiegelt die bessere Wirtschaftslage der Nachkriegszeit und die Entwicklung von zahlreichen neuen Arten von Produkten.

Die langfristigen Aussichten der Beschäftigung in der verarbeitenden Industrie scheinen von verschiedenen Faktoren beeinflußt zu werden. Einerseits ist es klar, daß die wachsenden Bedürfnisse der Verbraucher, des Handels und der Regierungen für verschiedenste Manufakturwaren bedeuten, daß die verarbeitenden Indu-

strien weiterhin in der amerikanischen Wirtschaft eine wichtige Rolle spielen werden. Anderseits führen Verbesserungen der Maschinen und Techniken dazu, daß mit weniger Arbeitnehmern viel mehr Manufakturwaren hergestellt werden können. Es ist bezeichnend, daß die Beschäftigungszahlen der verarbeitenden Industrien nicht den Stand von 1953 erreicht haben. Die Beschäftigung hat während der Hochkonjunkturjahre 1955 bis 1957 nicht mehr den Höchststand von 1953 erreichen können.

Der Wirtschaftsrückgang von 1958 war vor allem in den verarbeitenden Industrien fühlbar, und im September 1958 stehen trotz dem beginnenden Wiederaufschwung 1,2 Mio Arbeitsplätze weniger zur Verfügung als im vorhergehenden Jahr, und 1,8 Mio weniger als im September 1953.

Das Arbeitsministerium ist jedoch der Ansicht, daß die ständige langfristige Vergrößerung der Nachfrage für Manufakturwaren bedeutet, daß die Beschäftigtenzahl in der verarbeitenden Industrie während der nächsten zwanzig Jahre steigen wird. Es glaubt, daß der Prozentsatz der Gesamtbeschäftigtenzahl in dieser Industrie bis 1975 nur schwach absinken wird.

Die Industriezweige, welche sich in den letzten Jahren am meisten ausgedehnt haben und welche sich in den nächsten 20 Jahren am stärksten entwickeln werden sind Finanz, Versicherung, Grundbesitz, allgemeine Kategorie der Dienstleistungen und Hoch- und Tiefbau. Transport, Bergbau und öffentliche Verwaltung (unter der Bedingung, daß keine neuen, großen Aufgaben der öffentlichen Verwaltung entstehen) werden ein wenig unter der durchschnittlichen Wachstumsrate bleiben, während Engros- und Detailhandel und die verarbeitende Industrie sich durchschnittlich entwickeln werden.

Natürlich betreffen diese Veränderungen nur große Industriekategorien. Innerhalb dieser Kategorien können sich unterschiedliche Tendenzen zeigen mit sich entwickelnden oder zurückbleibenden Sektoren. Zum Beispiel gab es von 1947 bis 1957 einen bedeutenden Rückgang der Beschäftigtenzahl in vier Zweigen der verarbeitenden Industrie: Textilien, Tabak, Holz und Leder. Anderseits nahm die Beschäftigtenzahl in der metallverarbeitenden und in der Maschinenindustrie sowie in der chemischen und der Papierindustrie rasch zu, und diese Tendenz wird wahrscheinlich weiterbestehen.

Desgleichen ist in der Transportindustrie die Zahl der bei den Eisenbahnen beschäftigten Arbeitnehmer zurückgegangen, während die Beschäftigtenzahl für Luftverkehr und Straßentransport angestiegen ist.

Veränderungen im Beruf

Die Tafel «Gliederung der Arbeitnehmer nach Berufen» zeigt, daß immer mehr Angestellte und technisches Personal, dagegen weniger Handarbeiter in der Wirtschaft verwendet werden. Die

Zahl der Angestellten hat sich seit Beginn des Jahrhunderts vervierfacht, und ihr Anteil in der Gesamtbeschäftigtenzahl stieg von 18 auf 40 Prozent. Bis 1975 soll dieser Prozentsatz auf 47 ansteigen. In der Gruppe der Angestellten finden wir Berufs- und Direktionspersonal, Büro- und Verkaufsangestellte. Bis zum Zweiten Weltkrieg war die Zahl der Büroangestellten am stärksten angestiegen, aber in den Nachkriegsjahren und bis 1975 wird ein stärkeres Anwachsen in der Gruppe des Berufs- und technischen Personals erwartet. Diese Gruppe umfaßt nicht nur Wissenschafter und Ingenieure, sondern auch Lehrer, technische Zeichner, Spezialisten für Elektronik und Medizinassistenten.

Viele dieser Angestellten sind in den sich ausdehnenden Industrien wie Bank, Versicherung, Engros- und Detailhandel und verschiedenen Arten von Geschäfts- und Berufsdienstleistungen konzentriert. Die Zahl der Ingenieure, Wissenschafter, Techniker und anderer Angestellter in der verarbeitenden Industrie steigt dank der Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprogrammen rasch an. Während nämlich die Zahl der Produktionsarbeiter in der verarbeitenden Industrie heute mehr als zwei Millionen unter dem Stand von 1953 ist, stieg die Zahl der nicht direkt im Produktionsprozeß eingeschalteten Arbeitnehmer um 350 000 an.

Der Anteil der Handarbeiter und des Dienstpersonals blieb seit 1920 ungefähr gleich. Indessen gab es bezeichnende Verschiebungen innerhalb dieser Gruppe. Mit der wachsenden Bedeutung komplizierterer Fabrikarbeit stieg die Nachfrage nach ausgebildeten und angelernten Arbeitern, diejenige nach ungelernten Arbeitern hingegen sank. Die Zahl der Hausangestellten ging zurück; ein starker Anstieg konnte indessen bei anderem Dienstpersonal bemerkt werden (Hotels, Restaurants, Geschäftsdienstleistungen).

Die gegenwärtige Nachfrage nach bestimmten Qualifikationen kann nicht gut in die Zukunft übertragen werden. Die Auswirkungen der Automation und der hochentwickelten Ausrüstungen sind noch nicht klar ersichtlich. Die beste Schätzung des Arbeitsministeriums ist, daß die Nachfrage nach voll ausgebildeten Arbeitern bis 1975 weiterhin ansteigen, diejenige nach angelernten und ungelernten Arbeitern aber sinken wird.

Ewan Clague, Kommissär für Arbeitsstatistik, drückte sich an der Konferenz der AFL-CIO (Amerikanischer Gewerkschaftsbund) über «Veränderungen in der amerikanischen Industrie» folgendermaßen aus:

«... mit dem erwarteten starken Ansteigen der Zahl der Bauarbeiter und mit den notwendig werdenden Reparatur- und Unterhaltsarbeitern, die immer komplizierter werdende Maschinen und Ausrüstungen aufstellen, unterhalten und reparieren können, wird erwartet, daß die Zahl der gelernten Arbeiter etwas rascher ansteigen wird als die der Arbeitskräfte im allgemeinen.»

Ortsveränderungen der Industrie

Mit dem Wachstum der amerikanischen Wirtschaft ergaben sich Ortsveränderungen der Industrie. Solche Verschiebungen erfolgen, weil einige Firmen ihre ganzen Fabrikanlagen von einem Ort an einen andern versetzen (manchmal um den Eintritt in eine Gewerkschaft zu verhindern), aber auch ohne diese örtlichen Verschiebungen sind die Wachstumsraten in den verschiedenen Landesteilen nicht gleich groß.

Natürlich sind die Betrachtungen, auf deren Grundlage die Textilindustrie ursprünglich in Neuengland in der Nähe der schnellfliessenden Flüsse aufgebaut wurde, nicht mehr unbedingt gültig, wenn zusätzliche Gebiete des Landes industrialisiert werden, und wenn durch den technischen Fortschritt billigere Energiequellen als Wasserkraft geschaffen werden. Im allgemeinen ist der Ort der Industrie nicht mehr so eng an besondere Energiequellen, Transportmittel oder Rohmaterialarten gebunden. Die kürzlich erfolgten technischen Neuerungen haben die Industrie von zahlreichen Hemmnissen befreit, welche vorher den Standort neuer Fabriken bestimmten.

In den letzten Jahren wurden immer mehr neue Fabriken in einiger Entfernung von Stadtzentren, in Vororten oder Landgebieten gebaut. Die Fabriken selbst haben sich geändert. Sie sind nicht mehr die riesigen, vielstöckigen, schmutzigen und lärmigen Fabrikgebäude, wie sie in Teilen von Detroit oder Akron noch zu finden sind. Die heutigen Fabriken sind kleiner, geräumiger, einstöckig, sauber; moderne, sachliche Gebäude, manchmal klimatisiert, in einem Vorort oder auf dem Lande gelegen, mit genügend Parkplätzen und mit Grünanlagen.

Mit fortschreitender Technik ist es oft billiger für eine Firma, eine neue Fabrik auf billigem Land außerhalb der Stadt zu bauen, als eine alte Anlage auf einem unwirtschaftlich gewordenen Standort zu modernisieren.

Dies sind einige der Gründe, warum so viele geographische Verschiebungen der amerikanischen Industrie stattgefunden haben. Tafel IV zeigt die allgemeine Art dieser Verschiebungen, die sich von den alten Industriezentren in Neuengland und dem Mittelatlantikgebiet weg gegen den Süden und die Pazifikküste bewegen.

Die drei Pazifikstaaten haben den größten prozentmäßigen Anstieg der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigung verzeichnet (von 1939 bis 1957). Andere Gebiete, die seit 1939 ihre nicht in der Landwirtschaft tätigen Arbeitnehmer mehr als verdoppelt haben, sind die Staaten der Rocky Mountains und die Gruppe der südwestlichen Staaten (insbesondere Texas, Oklahoma und Luisiana). Für Neuengland ist der Anstieg dieser Arbeitnehmer 40 Prozent und für das Mittelatlantikgebiet 48 Prozent. Die stark industrialisierte nordöstliche Staatengruppe (Wisconsin, Michigan, Illinois, Indiana, Ohio)

entwickelte sich relativ schnell während der vierziger Jahre als Folge der Kriegshochkonjunktur, zeigt aber seit 1949 tiefere Wachstumsraten.

Tafel IV

Ortsveränderungen nichtlandwirtschaftlicher Arbeiter
(in Millionen)

	1939 Zahl der Arbeiter	1949 Zahl der Arbeiter	1939–1949 Zunahme in %	1957 Zahl der Arbeiter	1949-1957 Zunahme in %
Neu-England (Maine, New Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode Island, Connecticut)	2,6	3,2	24,1	3,6	12,3
Mittelatlantische Staaten (Neuyork, Pennsylvania, New Jersey)	8,1	10,6	31,1	11,9	13,0
Südatlantische Staaten (Westvirginia, Maryland, Delaware, Virginia, Nord- und Südcarolina, Georgia, Florida)	3,6	5,2	45,6	6,8	29,0
Südöstliches Zentrum (Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi)	1,4	2,1	47,0	2,6	22,9
Nordöstliches Zentrum (Wisconsin, Michigan, Illinois, Indiana, Ohio)	6,9	9,9	43,6	11,6	17,6
Nordwestliches Zentrum (Norddakota, Süddakota, Nebraska, Kansas, Missouri, Iowa, Minnesota)	2,5	3,5	40,3	4,0	15,7
Südwestliches Zentrum (Oklahoma, Texas, Arkansas, Louisiana)	2,0	3,2	61,2	4,2	30,4
Westliche Gebirgsgebiete (Idaho, Montana, Wyoming, Colorado, Neumexiko, Arizona, Nevada, Utah)	0,8	1,2	53,0	1,7	37,9
Pazifikküste (Kalifornien, Oregon, Washington	2,5	4,2	67,3	5,8	38,1
Gesamtziffer (aufgerundet)	*30,3*	*43,0*	*42,1*	*52,1*	*21,0*

Die zukünftigen Tendenzen für den Standort der Industrien können kaum mit Gewißheit festgelegt werden. An der AFL-CIO-Konferenz über «die Veränderungen in der amerikanischen Industrie» haben zwei Sachverständige, Herr Walter Isard, Universität Pennsylvania, und Herr Victor Fuchs, Universität Columbia, sich bereit erklärt, einige Voraussagen zu machen. Im allgemeinen sehen sie eine Weiterführung der jetzigen Tendenz zur Verlegung des Standortes der Fabriken voraus. Sie glauben, daß praktisch alle Gebiete längs des Pazifiks und der Küste des Golfes von Mexiko weiterhin neue Industrien anziehen werden, während die älteren Industriegebiete im Osten und im mittleren Westen mehr Schwierigkeiten haben werden, um ihre Bedeutung im industriellen Leben des Landes aufrechtzuerhalten. Sie erwähnen insbesondere Pittsburg-Youngstown und Detroit sowie Neuengland als Gebiete, wo sich während der nächsten zehn Jahre wahrscheinlich Beschäftigungsprobleme ergeben werden. (Die Ereignisse seit der Konferenz haben

diese Voraussagen untermauert, da die Rezession von 1958 diese Gebiete am härtesten getroffen hat.)

Folgen für die Politik der Gewerkschaften

Diese verschiedenen Tendenzen führen zu einer eigentlichen Revolution im amerikanischen industriellen Leben. Bald wird der typische amerikanische Arbeitnehmer nicht mehr nur der Maurer in Neuyork City oder der Fabrikarbeiter in Detroit sein. Er wird ebensosehr zum Beispiel ein Ingenieurassistent in Oklahoma, ein Buchhalter in Los Angeles oder vielleicht eine Zahnarztassistentin in Denver sein.

Für die organisierten Arbeitskräfte formt diese Revolution langsam das ganze Tätigkeitsgebiet der Gewerkschaften um. Die Arbeitsatmosphäre, in der Büro- und technische Angestellte tätig sind, läßt diese eine andere Haltung in bezug auf die Gewerkschaft einnehmen als ein Fabrikarbeiter, der in der Montagehalle am laufenden Band arbeitet. Die immer größer werdende Zahl der berufstätigen Frauen, von denen viele nicht ganztägig arbeiten, verhält sich gegenüber den Gewerkschaften anders als der «Familienvater».

Wegen dieser Veränderungen befinden sich die Gewerkschaften in einer ungünstigeren Lage. Außerdem werden die Standortsverschiebungen der Industrie diese Lage noch verschärfen, da sie von den traditionellen Zentren, d. h. vom Machtbereich der Gewerkschaften wegrücken, um sich in den Landgebieten, wo die Gewerkschaften noch nicht fest verwurzelt sind, zu konzentrieren.

Ein anderer für die Gewerkschaften ungünstiger Faktor ist die Zeit. Jedes Jahr gibt es weniger arbeitende Personen, die sich an die Not der dreißiger Jahre erinnern, als zahlreiche Arbeitnehmer zum erstenmal die Notwendigkeit der Gewerkschaftsorganisation erkannten. Die jungen Arbeitnehmer betrachten Lohnnormen und Leistungen, für die die Gewerkschaften jahrelang gekämpft haben, als selbstverständlich.

Als Folge dieser Veränderungen werden sich die amerikanischen Gewerkschaften vor einer Reihe von ganz neuen Problemen sehen. Sie werden sich immer mehr mit einer zunehmenden Zahl von jungen Arbeitnehmern und Angestellten befassen müssen, die wenig oder gar keine Erfahrungen in Gewerkschaftsangelegenheiten haben, die nicht der Not ausgesetzt gewesen sind, durch welche die Gewerkschaften entstanden, die nicht erkennen, daß Lohn und Leistungen, die sie heute erhalten, durch die Aktion der Gewerkschaften festgelegt und verbessert worden sind, die aber großenteils Berufe aus- in einer ungünstigeren Lage. Außerdem werden die Standortsverschieüben, in die die Gewerkschaften im allgemeinen keinen Eingang gefunden haben.

Wie lösen die Gewerkschaften diese Probleme?

Mitglieder: Angestellte verhielten sich den Gewerkschaften gegenüber zurückhaltender als zum Beispiel Bau- oder Fabrikarbeiter. Es

gibt aber immer mehr Angestellte, die Mitglieder von Gewerkschaften sind in Industrien wie Eisenbahn, Telephon, Unterhaltung, in Bundes-, Staats- und Lokalregierungen und in den Büros der wichtigsten verarbeitenden Industrien und der öffentlichen Körperschaften. Die Angestelltengewerkschaften der AFL-CIO gehören zu denjenigen, die sich am schnellsten vergrößern.

Das Problem der zunehmenden Mitgliedschaft der Angestellten verlangt mehr als eine einfache Entwicklung von Spezialtechniken, um dieser besonderen Gruppe von Angestellten den Wert der Gewerkschaften zu zeigen. Diese Organisationen überprüfen unter anderem auch ihre Struktur und die Politik der Vertragsverhandlungen, um sich zu versichern, daß den besonderen Erfordernissen dieser Gruppe genügt werden kann.

Viele dieser Angestellten sind Frauen. Die Gewerkschaften stellen fest, daß viele verheiratete Frauen, deren Verdienst das Familieneinkommen vervollständigt, ihrer Arbeit anders gegenüberstehen als Männer, die ganz für ihre Familie aufkommen müssen. Aber immer mehr Frauen nehmen aktives Interesse an den Gewerkschaftsangelegenheiten, worunter viele als ganztägig oder halbtägig Beschäftigte.

Vertragsverhandlungen: Eine Reihe besonderer Verhandlungsmethoden sind für die sich ändernde moderne Industrie erforderlich. Das Problem der Lohnfestsetzung zum Beispiel wird von einem Angestellten oder einem Produktionsarbeiter von einem verschiedenen Standpunkt aus betrachtet. Büro- und Berufsangestellte sind eher bereit, ein Lohnsystem, das auf der individuellen Leistung aufgebaut ist, anzunehmen, wenn sie es nicht gerade unterstützen.

Die größere Zahl von zeitweise beschäftigten Angestellten, besonders im Detailhandel, stellt ebenfalls Probleme. Einige Gewerkschaften haben gemerkt, daß ihre Bemühungen für die Aufrechterhaltung der Ganztagbeschäftigung und für die Hebung der Lohnnormen vergeblich waren, weil die Unternehmensleiter zusätzliche, nicht den ganzen Tag arbeitende Angestellte eingestellt hatten und tiefere Lohnsätze anwendeten. Gewerkschaften des Detailhandels lenken deshalb ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Arbeitszeit, die Erhöhung der Löhne und andere Normen für nur zeitweise beschäftigte Arbeitnehmer.

Die große Zahl von älteren Arbeitnehmern schafft besondere Verhandlungprobleme. Ein wichtiges Problem ist die Gewährleistung einer genügenden Pension für Arbeitnehmer, deren Beiträge in eine Pensionskasse notwendigerweise begrenzt sind, da sie sich dem Pensionierungsalter nähern. Ein ähnliches Problem stellt die Notwendigkeit dar, schon pensionierten Arbeitnehmern ein genügendes Einkommen zu sichern.

Besondere Verhandlungsprobleme stellen sich bei der Einführung von neuen, automatisierten Einrichtungen. Die Gewerkschaften bestehen darauf, daß ihre Ansicht in Betracht gezogen werde bei

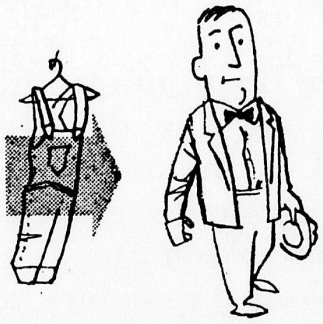
der Besetzung der neuen Arbeitsplätze, der Festlegung der neuen Lohnsätze und der Ausarbeitung von Maßnahmen bei der Beförderung der Arbeitnehmer. Vermehrte Aufmerksamkeit wird einer möglichen Verminderung der normalen Arbeitswoche geschenkt. Das Aufstellen neuer Einrichtungen kann die Gelegenheit bieten, die andern Teile der Kollektivverträge zu überprüfen, darin eingeschlossen Dienstaltersvorschriften, Leistungslöhne und Bezahlung der Teil- oder Ganzarbeitslosen (siehe AFL-CIO Collective Bargaining Report April-Mai 1958).

Die Standortsverschiebung der Industrie wirft ebenfalls Probleme auf, besonders wenn ein Unternehmen seine Fabrik schließen und die Tätigkeit an einem andern Ort wieder aufnehmen möchte. Verschiedene Gewerkschaftsmethoden wurden ausgearbeitet, um die Arbeitnehmer gegen die Folgen der Fabrikverlegungen zu schützen (siehe (AFL-CIO Collective Bargaining Report Oktober 1957).

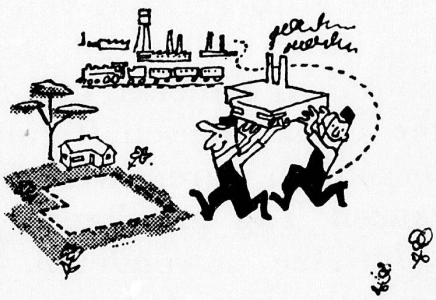
Ausbildung: Die ständigen Veränderungen der beruflichen Anforderungen stellen das schwierige Problem der Ausbildung für neue und spezialisiertere Berufe. Teilweise kann dieser Forderung durch Ausbildungsprogramme für junge Arbeitnehmer genügt werden. Immer zahlreichere Gewerkschaften heben die Notwendigkeit für strengere, durch paritätische Verhandlungen ausgearbeitete Ausbildungsprogramme für Lehrlinge hervor.

Strukturveränderungen der amerikanischen Wirtschaft

Mehr Frauen arbeiten



Mehr Angestellte



Standortwechsel der Industrien

Die erfahrenen Arbeitnehmer, von denen viele infolge der Berufsverlagerungen benachteiligt werden, müssen ebenfalls jede Gelegenheit haben, die neueren Techniken zu erlernen. Zahlreiche Gewerkschaften, wie zum Beispiel die International Brotherhood of Electrical Workers (Elektriker) und die United Association of Journeymen and Apprentices of the Plumbing and Pipe Fitting Industry (Spengler) haben besondere Ausbildungsprogramme entwickelt, so daß ihre Mitglieder sich mit den neuen Techniken bekannt machen können.

Arbeiterbildung: Viele der jungen Gewerkschaftsmitglieder kennen die Geschichte und das Wirken der Gewerkschaften nicht. Sie betrachten die Löhne und andere Leistungen, die sie erhalten, als selbstverständlich, ohne zu erkennen, daß vergangene Bemühungen der Gewerkschaften die jetzigen hohen Normen ermöglicht haben. Um dieses Problem zu lösen, wurde die Arbeiterbildung rasch ausgedehnt, um die neuen Mitglieder mit der Geschichte ihrer eigenen Gewerkschaft bekanntzumachen. Große Bemühungen werden ebenfalls auf die Ausbildung von Gewerkschaftsleitern gerichtet, damit diese ihre Aufgaben besser erfüllen können.

Struktur der Gewerkschaften: Alle diese Bemühungen können zu Veränderungen der inneren Struktur der Gewerkschaften führen. Gewerkschaften, deren Mitglieder vielen verschiedenen Sektoren einer Industrie angehören, haben versucht, bei der Aufstellung ihrer Richtlinien, bei den Verhandlungen mit den Arbeitgebern und bei der Durchführung der Gewerkschaftsprogramme den verschiedenen Interessen Rechnung zu tragen.

Die United Auto Workers haben besondere Vorkehrungen getroffen, so daß Gruppen von gelernten Arbeitern und Angestellten bei der Festlegung der Gewerkschaftspolitik und beim Abschluß von Gesamtarbeitsverträgen, die ihre eigenen Arbeitsbedingungen bestimmen, zu Wort kommen.

Andere Probleme ergeben sich für die Gewerkschaften aus den Standortsverschiebungen der Industrie. Zahlreiche Industriegewerkschaften, die früher in einem geographisch eng begrenzten Gebiet konzentriert waren, haben heute ihre Mitglieder im ganzen Lande verstreut. Da die neuen Fabriken kleiner und weniger leicht zugänglich sind, ist es für die Gewerkschaften schwieriger und teurer, ihren Mitgliedern in diesen Fabriken die notwendigen Dienste zur Verfügung zu stellen. Das hat die Gewerkschaften veranlaßt, ihre Verwaltungsorgane genau zu überprüfen.

Dies sind einige der Hauptprobleme, mit denen sich die Gewerkschaften als Folge der zahlreichen Veränderungen in der amerikanischen Industrie immer mehr befassen müssen. Veränderungen in der Zusammensetzung der Arbeitskraft, in der industriellen und beruflichen Struktur der Wirtschaft und in der geographischen Verteilung der Industrie werden alle Aspekte des amerikanischen Lebens beeinflussen. Die amerikanischen Gewerkschaften bereiten sich auf die Forderungen der nächsten zwei Jahrzehnte vor.

Aus «*Labor's Economic Review*»